

Die Sprachenfrage in internationalen Studienangeboten

30.6.2017

Uwe Koreik

Universität Bielefeld

Was sind internationale Studiengänge?

„Internationale Studiengänge zeichnen sich insbesondere dadurch aus, dass sie einen erheblichen Anteil an fremdsprachigen Pflichtveranstaltungen beinhalten, die nicht gleichzeitig Gegenstand des Fachstudiums sind. Weitere Merkmale können ein internationaler Doppelabschluss mit einer ausländischen Hochschule oder ein mindestens zweisemestriger obligatorischer Auslandsaufenthalt sein.“ (*HRK – Hochschulkompass*)

Für Studiengänge an deutschen Hochschulen entsteht die Frage nach der vorrangigen Lehrsprache.

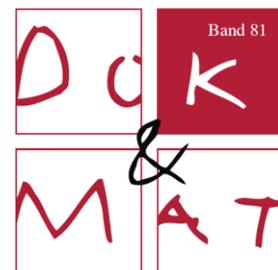
Blick aus der Wirtschaft

„Wenn das Angebot englischsprachiger Studiengänge in Deutschland als Indikator für Internationalisierung im Bereich der deutschen Lehrangebote gilt“ – so heißt es in einem Gutachten der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft von 2012 –, „dann ist hier angesichts des exponentiellen Wachstums [...] von einer erheblichen Internationalisierung auszugehen.“ Die Anzahl englischsprachiger Masterprogramme sei beispielsweise von weniger als 100 im Jahr 2007 auf über 600 im Jahr 2011 angestiegen. Und im englischsprachigen Ausland werde dieser Prozess bereits als ein erheblicher Wettbewerbsvorteil Deutschlands gegenüber dem Vereinigten Königreich und den Vereinigten Staaten gewertet, wobei im Hintergrund dabei allerdings sicherlich auch steht, dass ein Studium in Deutschland erheblich billiger ist.

(Koreik 2014)

Insgesamt weist der HRK-Hochschulkompass für das Wintersemester 2015/16 eine Zahl von 18.243 Studiengängen aus, von denen elf Prozent von den Hochschulen als „international“ gekennzeichnet worden sind bzw. hauptsächlich in Englisch unterrichtet werden.

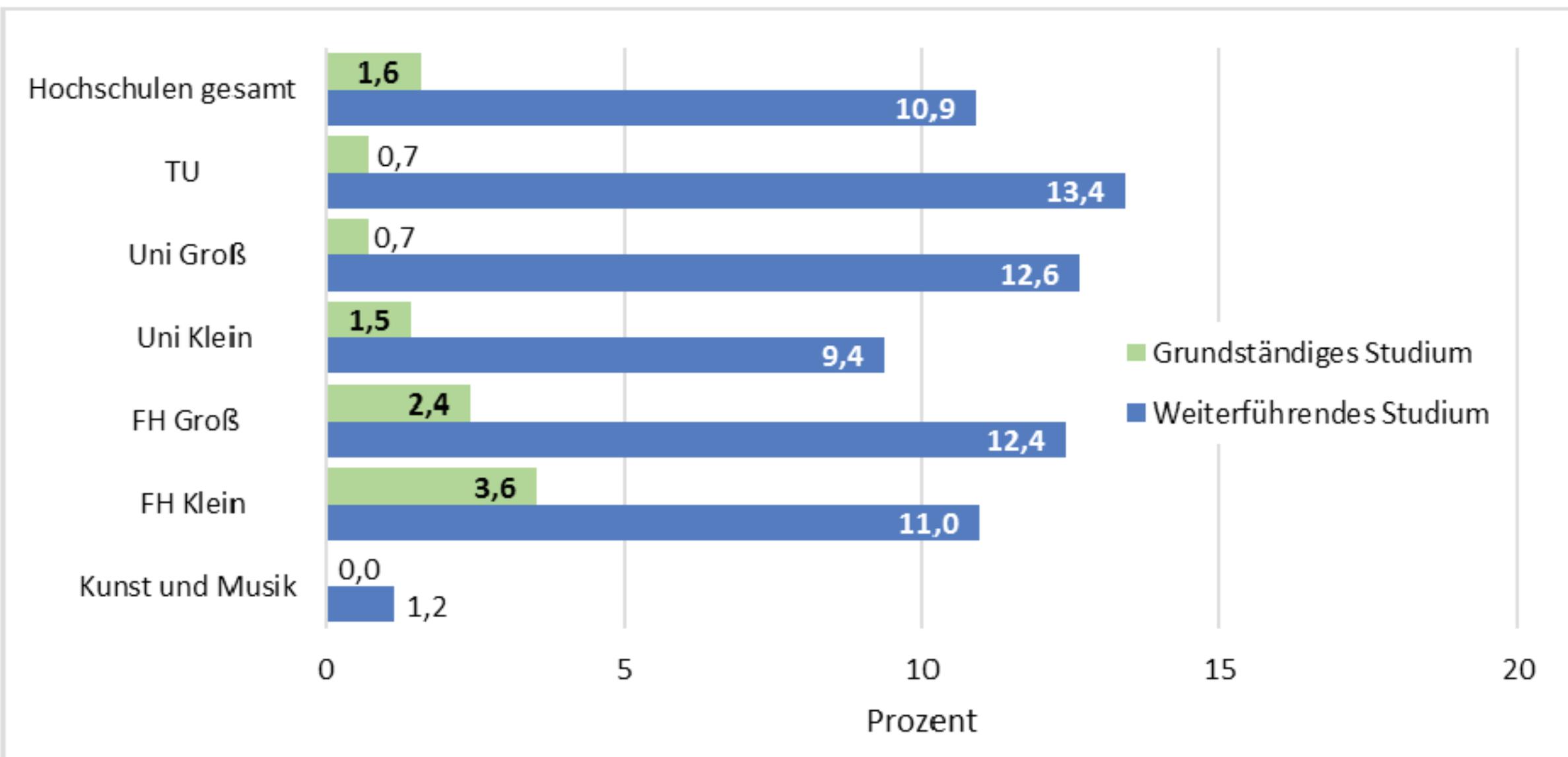
Als Informationsquelle zur Berechnung von Kennzahlen zu internationalen Studiengängen (siehe Übersicht 6.1) diente der Hochschulkompass der Hochschulrektorenkonferenz, in dem nicht nur sämtliche Studiengänge der deutschen Hochschulen registriert sind, sondern auch internationale Studiengänge als solche gekennzeichnet werden können. Hierbei ist zu beachten, dass das Fehlen einer einheitlichen Definition sowie die uneinheitliche Pflege dieses Merkmals durch die Hochschulen die Validität und die Vergleichbarkeit dieser Kennzahl beeinträchtigen können.



Internationalität an deutschen Hochschulen
– Siebte Erhebung von Profildaten 2016 –

Abbildung 6.1

Anteil der englischsprachigen Studiengänge 2016 im grundständigen und weiterführenden Studium – nach Art und Größe der Hochschule (in Prozent)



Suchbefehl „englischsprachige Studiengänge“ bei



2015 erster Eintrag, jetzt sechster Eintrag:



LANGUAGE:

KONTAKT / IMPRESSUM

Home Warum Deutschland? Bildungssystem Studieren Anforderungen Leben Arbeiten

search

Beliebtheit bei facebook:



Studying in Germany

Seite gefällt mir 125.592

Textauszug:

Wer zwar in Deutschland studieren möchte, es aber bevorzugt auf Englisch zu studieren, um zwei Sprachen besser zu lernen oder wer noch zu wenig Deutsch kann und es sich noch nicht zutraut, auf Deutsch zu studieren, kann auch die Option in Betrachtung ziehen, in Deutschland auf Englisch zu studieren. [...]

Die Studiengänge sind dann meist nicht nur auf englischer Sprache, sondern legen auch viel wert, auf internationale Aspekte und Inhalte.

Alle Informationen des DAAD sind auf Englisch formuliert, so dass man sich auch ohne deutsche Sprachkenntnisse zurechtfinden und den passenden Studiengang auswählen kann.



**Studieren in
Deutschland**

[Homepage "Studieren in
Deutschland"](#)

Kontakt / Impressum

Agron Sahiti
Rr. Isa kastrati p.n Mat 1
Prishtina, Kosova

Tel: +377 44 374 473

email: info@studying-in-germany.org



Statistische Angaben

„c) Internationale Studiengänge

Von den mehr als 16.000 Studiengängen, die im Wintersemester 2012/13 im HRK-Hochschulkompass registriert waren, sind 6,9 Prozent von den Hochschulen als „international“ gekennzeichnet worden. Entsprechende Angebote finden sich an mehr als der Hälfte der untersuchten deutschen Hochschulen (57%).

Bei etwa einem Fünftel der registrierten internationalen Studiengänge findet zumindest ein Teil des Unterrichts in einer Fremdsprache statt, zumeist in Englisch. Das Angebot richtet sich vor allem an ausländische Studierende, die über keine oder nur geringe Deutschkenntnisse verfügen und denen mithilfe des englischsprachigen Unterrichts eine Brücke zum Studium in Deutschland gebaut werden soll.

Im Wintersemester 2015/16 waren im HRK-Hochschulkompass 1.088 englischsprachige Studiengänge registriert (6,0% der Studiengänge insgesamt). “ *Maiworm 2017: VI*)

Zur Qualität der englischsprachigen Lehre

„Allerdings verfügen nicht alle Lehrenden zwangsläufig über die erforderlichen Kenntnisse, um auch auf Englisch exzellente Lehre sicher gewährleisten zu können. [...] Insbesondere führen englischsprachige Lehrangebote nicht zum intendierten Ziel, wenn aufgrund unzureichender Englischkenntnisse der Lehrenden oder Lernenden und fehlender Kommunikationsmöglichkeiten in der Landessprache weder die angemessene wissenschaftliche noch die gewünschte persönliche Integration in die deutsche Hochschule und ihre Umgebung erreicht wird.“ (HRK - „Sprachenpolitik an deutschen Hochschulen“, 22.11.2011)

„Da muss man schon ganz gut Deutsch können, um die englischsprachige Vorlesung zu verstehen“! (Aussage einer deutschen Studentin der Wirtschaftswissenschaften, *Koreik: 2014*)

Vorteile englischsprachiger Studiengänge

- Größere Attraktion auf dem internationalen Bildungsmarkt
- Steigerung der Zahlen internationaler Studierender
- Anschlussfähigkeit an die Wissenschaftssprache in zahlreichen Fächern (z.B. Konferenzsprache)
- Verbesserung des Englischen von DozentInnen und Studierenden
- Erleichterte Gewinnung internationaler DozentInnen
- Aura von Weltläufigkeit

Nachteile englischsprachiger Studiengänge

- Meist nur „funktionables“ Englisch der deutschen DozentInnen
- Oft unzureichendes Englisch deutscher wie internationaler Studierender
- Nachteile in der Qualität der Lehre, z.B. nachgewiesen in der Physik (*Airy/Lindner 2006*)
- Der Deutscherwerb „nebenbei“ findet kaum statt
- Es entstehen „isolierte Wissenschaftlercommunities [...] ohne nennenswerte Kontakte zur deutschen Bevölkerung“ (*HRK 2011*)
- Deutsch als Wissenschaftssprache verliert an Bedeutung
- „Alles wird eher flach, wenn nur auf Englisch gesprochen wird“ (Studentin, **TALC-me**, 30.6.2017)

Fandrych, Christian / Sedlaczek, Betina (2012): „I need in English in my life“.“ Eine empirische Studie zur Sprachsituation in englischsprachigen Studiengängen in Deutschland, Tübingen.

„Konkret wurden in der vorliegenden Studie exemplarisch sieben ausgewählte postgraduale, dominant englischsprachige Studiengänge an deutschen Hochschulen untersucht. Im Mittelpunkt der Untersuchung standen die Sprachverwendungserfahrungen von Studierenden und Dozenten, der Sprachstand der Studierenden, die Sprachbedürfnisse von Studierenden und Lehrenden sowie die jeweiligen institutionellen Rahmenbedingungen.

In Anbetracht der genannten Anzahl internationaler Studiengänge sind die hier vorgelegten Ergebnisse selbstverständlich nicht repräsentativ, jedoch konnte durch die Erhebung von quantitativen (Sprachtests und Fragebögen) und qualitativen Daten (Telefoninterviews) ein doch substanzieller und sicherlich auch aussagekräftiger erster Einblick in die Situation internationaler Studiengänge gewonnen werden, der auch über die hier untersuchten Beispiele hinaus eine gewisse Gültigkeit hat.“ (10)

Schlussfolgerungen aus der Studie von Fandrych/Sedlaczek : „I need in English in my life“ ...

„Die Untersuchungsergebnisse legen nahe, dass vielfach unter dem Druck einer schnellen Internationalisierung davon ausgegangen wurde, dass eine Umstellung auf das Englische als Sprache der Lehre das Sprachproblem an sich lösen werde – in der Annahme, dass internationale Studierende des Englischen schon in angemessener Weise mächtig sein würden und die Dozenten und Dozentinnen ohnehin durch ihre internationale Ausrichtung mit dem Englischen als Sprache der Lehre und allgemein der Wissenschaftskommunikation keine Probleme haben würden.“

Schlussfolgerungen aus der Studie von Fandrych/Sedlaczek : „I need in English in my life“...

Zusätzlich wurde davon ausgegangen, dass die Studierenden mit studienbegleitenden allgemeinsprachlichen Kursen in die Lage versetzt würden, ihren Alltag außerhalb der Universität auf Deutsch zu bewältigen. Keine dieser Annahmen konnte in der vorliegenden Studie erhärtet werden: Sowohl Studierende als auch Lehrende hatten Probleme mit dem Englischen in der Wissenschaftskommunikation. Die Deutschkenntnisse der Studierenden waren für den Lebensalltag häufig unzureichend. Auf das Fach bezogene Deutschkenntnisse wurden kaum gefördert und waren überwiegend nicht vorhanden (vgl. ähnlich Ammon 2005, 81). Dies stand in eklatantem Widerspruch zu den Bedürfnissen, wie sie von den Studierenden in unserer Studie geäußert wurden: Alle Daten deuten darauf hin, dass sich die internationalen Studierenden von einem Aufenthalt an einer deutschen Hochschule auch eine dezidierte Förderung ihrer Deutschkenntnisse erwarteten.“ (Fandrych/ Sedlaczek 2012: 141)

Positionen der HRK und der Bundesregierung

„Insbesondere führen englischsprachige Lehrangebote nicht zum intendierten Ziel, wenn aufgrund unzureichender Englischkenntnisse der Lehrenden oder Lernenden und fehlender Kommunikationsmöglichkeiten in der Landessprache weder die angemessene wissenschaftliche noch die gewünschte persönliche Integration in die deutsche Hochschule und ihre Umgebung erreicht wird“ (HRK 2011: 7).

Die Verbreitung deutscher Sprachkenntnisse ist wichtig, um die internationale Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft und Wissenschaft zu erhalten. (18. Bericht der Bundesregierung zur AKBP, S. 20)

Fazit

- Wir brauchen englischsprachige Studiengänge
- Englischsprachige Studiengänge sind nicht die Lösung.
- Wir gefährden durch eine einseitige Ausrichtung auf englischsprachige Studiengänge die Zukunft der Wissenschaftssprache Deutsch - und damit gefährden wir die Zukunft des Wissenschaftsstandorts Deutschland.
- Nur weil ein Studiengang auf Englisch erfolgt, ist es längst noch kein „internationaler“ Studiengang.
- Wenn ein „internationaler“ Studiengang auf Deutsch erfolgt, bedarf es mehr als gute Deutschkenntnisse der internationalen TeilnehmerInnen und einer „Willkommenskultur“.
- Wir müssen an der Thematik arbeiten, es gibt viele gute Ansätze – und dennoch: „Es gibt viel zu tun.“

Literatur:

- Airy, John/Lindner, Cedric (2006): Language and the experience of learning university physics in Sweden. Eur. J. Phys. 27, 553-560.
- Deutscher Bundestag, 18. Bericht der Bundesregierung zur Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik, Drucksache 18/5057, 29.05.2015 (<http://dipbt.bundestag.de/dip21/btd/18/050/1805057.pdf>)
- Fandrych, Christian/Sedlacek, Betina (2012): „I need German in my life.“ Eine empirische Studie zur Sprachsituation in englischsprachigen Studiengängen in Deutschland, Tübingen.
- HRK, Empfehlung der 11. Mitgliederversammlung der HRK am 22. 11. 2011, „Sprachenpolitik an deutschen Hochschulen“.
- Koreik, Uwe (2015): Die Internationalisierung der deutschen Hochschulen und die deutsche Sprache (unveröffentlichtes Positionspapier).
- Maiworm, Friedhelm (DAAD): (2017): Internationalität an deutschen Hochschulen – Siebte Erhebung von Profildaten 2016 –, Bonn.
- vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V. (Hrsg.) (2012) Internationalisierung der Hochschulen. Eine institutionelle Gesamtstrategie, Gutachten. Münster: Waxmann.
(*Wissenschaftliche Koordination: Prof. Dr. Dieter Lenzen, Universität Hamburg, Vorsitzender des Aktionsrats Bildung. Dem Aktionsrat Bildung gehören an: Prof. Dr. Dr. h. c. Hans-Peter Blossfeld, Prof. Dr. Wilfried Bos, Prof. Dr. Hans-Dieter Daniel, Prof. Dr. Bettina Hannover, Prof. Dr. Dieter Lenzen, Prof. Dr. Manfred Prenzel, Prof. Dr. Hans-Günther Roßbach, Prof. Dr. Rudolf Tippelt, Prof. Dr. Ludger Wößmann*)

Danke für die Aufmerksamkeit